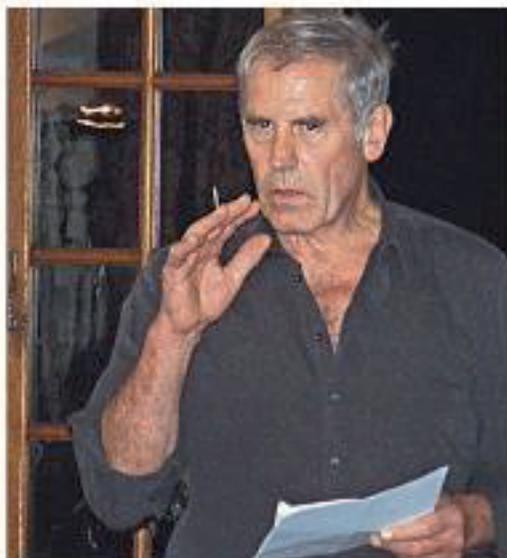


Goethe und der Wiesenvogelschutz – eine gelungene Kombination

OLDENSWORT „So viele Besucher haben wir noch bei keiner Veranstaltung hier gehabt“, freute sich Alfred Jordy, „Schlossherr“ im Herrenhaus Hoyerswort, und schleppte viele Stühle zusätzlich in den ersten Stock. Denn hier fand eine weitere Veranstaltung der Reihe „Erzähl mir was. Auf Eiderstedt!“ statt. Der bekannte Schauspieler Roland Schäfer hatte für gleich zwei Abende eine besondere Lesung vorbereitet. Mit „Passt! Wie der Faust aufs Auge“ hatte er Faust II von Johann Wolfgang von Goethe mit der Wiesenvogel-Thematik verbunden. Die Veranstaltung fand im Kaminzimmer des Anwesens statt. Das bietet Raum für gut 60 Gäste, und nach Aussage der Veranstalter war diese Zahl am ersten Abend auch erreicht worden. Beim zweiten Mal reichten nicht einmal die zusätzlich herangeschafften Stühle – es dürften sich mehr als 80 Personen im Zimmer selbst und in der Eingangstür gedrängt haben, einige lauschten gar stehend dem Vortrag. Eingeladen hatte das Eiderstedter Forum, um auch mit diesen Veranstaltungen auf die Gefährdung der Wiesenvögel hinzuweisen.

Nach einer hoch interessanten Foto-Show per Computer und Beamer gab es eine Performance zu sehen, in der Schauspieler Ro-



Roland Schäfer begeisterte. WIS

land Schäfer zur Höchstform auflief, untermalt von Klängen des Violinisten Kristofer Vio. Schäfer hatte sich das Motto „Passt! Wie der Faust aufs Auge“ gewählt, weil er die Texte aus

„Hätten die Politiker den Faust gründlich gelesen und auch noch verstanden, wären wir im Ausgleich von ökonomischen Interessen und Naturschutz längst weiter.“

Roland Schäfer
Schauspieler

Goethes Faust, zweiter Teil, zur Wiesenvogelproblematik als passend empfand. Der Schauspieler: „Wo Natur vernichtet wird, wird auch Kultur vernichtet. Darum geht es letztlich auch

im Faust.“ Denn am Schluss, als Faust mit allen Mitteln dem Meer Land abgerungen hat, sich selbst bereichert und Leben zerstört hat, stirbt er. Man könnte das durchaus als eine frühe Warnung vor unverantwortlichem Umgang mit der Natur auffassen. Der Ausspruch im Faust „man hat Gewalt, so hat man Recht“ dürfte also zu überdenken sein, oder wie Schäfer im anschließenden Gespräch sagte: „Hätten die Politiker den Faust gründlich gelesen und auch noch verstanden, wären wir im Ausgleich von ökonomischen Interessen und Naturschutz längst weiter.“

Auch die Zuschauer zeigten sich begeistert und beeindruckt durch die Lesung – „ich hätte gar nicht gedacht, dass in diesem alten Text so viel Aktualität steckt“, so eine Stimme. Und ein anderer meinte, es habe tatsächlich so geklungen, als wäre der Schauplatz auf Eiderstedt gewesen. Auch die Sprecherin des Eiderstedter Forums, Beate Leibrandt, war hoch zufrieden mit den erfolgreichen Lesungen. „Uns war wichtig, die Menschen emotional zu berühren und ihre Herzen zu erreichen“, so Leibrandt, „statt sich bei unserer Wiesenvogel-Kampagne auf die rein naturwissenschaftliche Betrachtung festzulegen.“ wis